

gelebt. Darnach hat die Alte geschwind sieben Wadelfeine*) geholt, hat sie in den Wolf seinen Bauch gesteckt und hat den wieder zugenäht.

Wie der Wolf munter wurde, hatte er Durst und ist an den Brunnen gegangen, um zu trinken, aber wie er einen Schritt gegangen ist, da haben die Wadelfeine in seinem Bauch angefangen, zusammen zu schlagen, und da hat er gesagt:

„Was rumpelt,
Was pumpt
In meinem Bauch?
Ich hab' gemeint, ich hab' junge Gaislein drein,
Und jetzt sind's nichts als Wadelfein'!“

Und wie nun der Wolf an den Brunnen gekommen ist und hat trinken wollen, so haben ihn die Wadelfeine hineingezogen, und er ist eressen. Und die alte Gais ist mit ihren Zicklein vor Freude um den Brunnen herum getanzt.



Des Hundes Noth.

Es war ein Hund, der lag hungrig und kummervoll auf dem Felde, da sang über ihm eine Lerche ihr wonnigliches Liedlein mit süßem Ton. Als der Hund das hörte, da sprach er: „O du glückliches Vögelein, wie froh du bist, wie süß du singest, wie hoch du dich aufschwingst! Aber ich — wie soll ich mich freuen? Mich hat mein Herr verstossen, seine Thür hinter mir gesperrt, ich bin lahm, bin krank, kann kein Essen erjagen und muß hier Hungers sterben!“

Wie die Lerche den hungrigen Hund also klagen hörte, flog sie nahe zu ihm und sprach: „O du armer Hund! Mich bewegt dein Leiden, wirst du mir es auch Dank wissen, wenn ich dir helfe, daß du satt wirst?“

*) Wadelfeine oder Wackerfeine, rundliche Basalttrümmer.